



## Was wirklich wichtig ist



In der Zusammenarbeit und im Umgang mit Menschen ist ein ganz wichtiger Punkt der gegenseitige Respekt - neben der gegenseitigen Fürsorge und dem gegenseitigen Vertrauen. In jeglicher Alltagssituation werden Stärken und Schwächen der einzelnen Agierenden deutlich und manche Konstellationen sind passend oder weniger passend. Die meisten der daraus resultierenden Probleme sind lösbar und nicht unbedingt schwerwiegend, wenn wir mit eigener Zurückhaltung und Empathie aufeinander zugehen, Fehler zuerst bei uns selber suchen und dem Gegenüber das Gute zutrauen. Im Miteinander sollte uns die Menschenliebe, die Liebe am Nächsten leiten. Dann werden wir Schwächen gegenseitig ausgleichen, gemeinsam Probleme bewältigen und zusammen Lösungen entwickeln können.

Dieser Aspekt der Nächstenliebe soll uns führen und von uns berücksichtigt werden. Besonders, da wir demnächst den Geburtstag des Menschen feiern, der wie kein anderer den Gedanken der Liebe und Nächstenliebe in die Menschheitsgeschichte implementiert hat.

Damit wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

*Wolfgang Schütte*

Chefarzt PD Dr. Wolfgang Schütte  
Ärztlicher Direktor  
Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau



### MARTHA MARIA

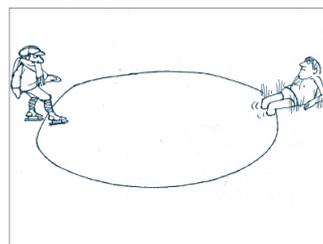
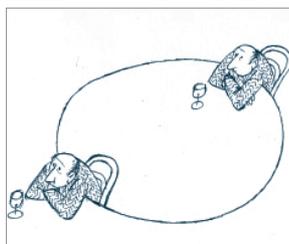
Unternehmen  
Menschlichkeit



## „Respekt!“ – ein Wort aus 300 Menschen

„Respekt! Kein Platz für Rassismus“ ist eine Initiative in Frankfurt am Main mit dem Ziel, jedwede Benachteiligung zu verhindern. Unterstützt wird „Respekt!“ von Partnern und Förderern wie der Schunk Group, die weltweit über 8000 Mitarbeitende beschäftigt. Gut 300 davon stellten sich im Sommer 2013 beim Schunk Fußballturnier in Heuchelheim (Hessen) aus Anlass des 100-jährigen Firmenjubiläums vor dem Anpfiff des ersten Spiels gemeinsam für das Motto des Turniers auf. Aus vierzig Meter Höhe war es dann in Gänze zu sehen: RESPEKT. - Mit dieser Ausgabe von MM Die Zeitung schließen wir die kleine Reihe von Themenbereichen aus der Mitarbeiterbefragung von Great Place to Work® ab. In der Frühlingausgabe ging es um Fairness, in der Sommerausgabe um Glaubwürdigkeit. (Copyright Foto: respekt.tv / Quelle: www.respekt.tv)

# Respekt



Liebe Leserinnen und Leser,

diese beiden Skizzen von Jules Stauber haben mich zum Nachdenken über den Begriff „Respekt“ eingeladen.

Respektvoll miteinander umgehen bedeutet nicht nur das Tolerieren verschiedener Empfindungen (vom Schlittschuhlaufen bis zu Badefreuden), sondern auch das Akzeptieren verschiedener Meinungen und Ansichten. Respektvoll miteinander umgehen können heißt: einander anschauen, zugestehen, zuhören, gemeinsam Wege zur Zusammenarbeit finden und sich vertrauensvoll austauschen. Das lateinische Wort „respektus“ bedeutet Zurückschauen, Rücksicht, Berücksichtigung und bringt Wertschätzung, Aufmerksamkeit und Achtung gegen-

über anderen zum Ausdruck. „Lache nicht vorschnell über jemanden, der einen Schritt zurück geht! Er nimmt vielleicht nur Anlauf.“ (Kirchenvater Hieronymus um 347-420)

Vielen Dank für Ihr Interesse an dieser neuen Ausgabe von **MM Die Zeitung!**

Wir wünschen Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes fürsorgende Wegbegleitung im neuen Jahr.

Ihr

*Andreas Cramer*

Andreas Cramer  
Direktor



### München

**Wechsel in der Krankenhausleitung**  
Seite 3

### Halle

**Orthopädie und Unfallchirurgie bald unter einem Dach**  
Seite 4  
**Neues Schulgebäude eröffnet**  
Seite 5

### Nürnberg

**Bau-Ziel sorgt für Aufatmen**  
Seite 5

### Eckental

**Martha-Maria baut Pflegeheim**  
Seite 7

### Martha-Maria 2020

Seite 8

### Nagold

**Grundstein für Betreutes Wohnen**  
Seite 8

### Freudenstadt

**Goethe im Schwarzwald**  
Seite 9

### Martha-Maria-Stiftung

**Ab 2014 neue Kontodaten**  
Seite 11

### Rätsel

**Meinungsumfrage**  
Seite 12



**Lutz Horand** (57), Diplom-Volkswirt, nimmt ab 1. Januar 2014 seine Tätigkeit als neuer Leiter Zentrale Dienste-Abteilungen bei Martha-Maria auf.

Er wird die Dienstleistungen der Zentralen Dienste koordinieren und sie weiterentwickeln. Zurzeit ist er noch in der Kirchlichen Dienstleistungs- und Beratungsgesellschaft für soziale Einrichtungen Nürnberg tätig und in dieser Funktion Geschäftsführer von zwei diakonischen Einrichtungen in Oberbayern.



**Diakonissen gingen auf die Straße:** An Straßeneinsätzen des „emk-mobil“, eines umgebauten Doppelstockbusses der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK), beteiligten sich am 11. und am 13. September 2013 in Nürnberg neben den örtlichen evangelisch-methodistischen Kirchengemeinden auch Martha-Maria-Diakonissen.



**Die ersten Wochen liegen hinter den 30 neuen Diakonischen Helferinnen und Helfern**, die im September 2013 bei Martha-Maria in München, Nürnberg und Stuttgart an den Start gegangen sind. Erste Erfahrungen im Umgang mit kleinen und großen, kranken oder betagten Menschen haben sie gesammelt. Beim Einführungsseminar Anfang November 2013 konnten sich alle Teilnehmenden kennen lernen und interessante Begegnungen erleben. Auch dieser Jahrgang Diakonischer Helferinnen und Helfer ist mit Teilnehmenden aus Serbien, Kenia, Georgien, Brasilien, Ukraine und Russland wieder international. Das Bild oben zeigt die neuen Diakonischen Helferinnen und Helfer mit Leiterin Annedore Witt und Seelsorgerin Susanne Bader auf dem Nürnberger Martha-Maria-Gelände. ■



**Alle haben bestanden!** Die 29 Absolventinnen und Absolventen des Kurses 2010-2013 der Berufsfachschule für Krankenpflege Nürnberg der Martha-Maria Krankenhaus gGmbH haben am 25. Juli 2013 ihr Examen feiern können (Bild oben). In der Eben-Ezer-Kirche gratulierten Direktor Andreas Cramer, Chefarzt Privatdozent Dr. Karsten Pohle, der leitende Lehrer für Pflege, Friedhelm Harsch, und Oberin Schwester Roswitha Müller den „funkelnagelneuen“ Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern. ■



**24 junge Leute** haben im September 2013 an der Krankenpflegeschule Martha-Maria ihre Ausbildung zu Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern begonnen. Unser Bild zeigt den neuen Kurs. ■



Pastor **Dr. Lothar Elsner** (Bild links) wurde am 26. September 2013 mit einem Festakt in Wuppertal als Theologischer Vorstand der Bethanien Diakonissen-Stiftung, der Bethesda Diakonie-Stiftung und des Diakoniewerkes Bethanien eingeführt. Er ist der Nachfolger von Pastor **Norbert Böhringer** (Bild rechts), der nach 14 Jahren in den Ruhestand verabschiedet wurde. Bethanien und Bethesda gehören wie Martha-Maria zur Evangelisch-methodistischen Kirche. ■

**Im Nachgang zur Mitarbeiterbefragung Great Place to Work®** lud die Krankenhausleitung Martha-Maria München Mitarbeitende zu Frühstücksrunden ein. Per Zufallsgenerator wurden Mitarbeitende aller Arbeitsbereiche ausgewählt, die in ungezwungener Atmosphäre mit der Krankenhausleitung ins Gespräch kamen. Der Ärztliche Direktor Chefarzt Prof. Dr. Dr. Heinrich Fürst war beeindruckt von den vielen Ideen und Hinweisen der Mitarbeitenden und sieht darin ein gutes Potenzial zur Weiterentwicklung des Krankenhauses. „Nur in einem guten Miteinander ist es uns möglich, unsere Aufgabe an den Patientinnen und Patienten hervorragend gerecht zu werden“, erklärten die Geschäftsführer Thomas Völker und Walther Seiler. ■



**Dr. Andreas Fertl**, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Pneumologie des Krankenhauses Martha-Maria München, war einer der Referenten bei einer gemeinsamen Patientenveranstaltung dreier Münchner Krankenhäuser zur Chronisch obstruktiven Lungenerkrankung am 12. Oktober 2013 im Holiday Inn München-City Centre. ■



**Viel Beifall** erhielt der „Special Edition Gospelchoir“ Nürnberg unter der Leitung von Roberta Collins am 27. Oktober 2013 in der Nürnberger Eben-Ezer-Kirche. ■



**23 Mitarbeitende** aus dem Krankenhaus und dem Seniorenzentrum Martha-Maria München hatten am 13. Oktober 2013 das Privileg einer „privaten“ Führung über den ansonsten nicht öffentlich zugänglichen Alten Israelitischen Friedhof in München-Thalkirchen. Chaim Frank von der orthodoxen Israelitischen Kultusgemeinde München informierte sachkundig, kurzweilig und humorvoll über die Geschichte und Besonderheiten dieses „Guten Ortes“, der zwischen 1816 und 1908 in Betrieb war. ■

**Impressum**

**MM Die Zeitung**  
**Herausgeber:**  
 Diakoniewerk Martha-Maria  
 Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg  
 Telefon: (0911) 959-0, Telefax: (0911) 959-1023  
 E-Mail: [Direktion@Martha-Maria.de](mailto:Direktion@Martha-Maria.de)  
 Internet: [www.Martha-Maria.de](http://www.Martha-Maria.de)  
 Redaktion: Ingo Stauch  
 E-Mail: [Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de](mailto:Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de)  
 Fotos: Martha-Maria, privat  
 Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört. Martha-Maria ist Mitglied im Diakonischen Werk.  
 Spendenkonto: Martha-Maria-Stiftung, Nummer 402 507 404, Evangelische Kreditgenossenschaft Nürnberg (BLZ 520 604 10)  
 Gedruckt auf FSC®-zertifiziertes Papier aus nachhaltig bewirtschaftetem Waldanbau

**Diakonie**

**FSC**  
 Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
 FSC® C106855

**MARTHA MARIA**  
 Unternehmen Menschlichkeit

**125 Jahre**  
**Diakoniewerk Martha-Maria**

Gefeiert wird das Jubiläum am Sonntag, 23. Februar 2014, in der Messe Nürnberg. Erwartet werden Bischöfin Rosemarie Wenner, der Bayerische Staatsminister Dr. Markus Söder und der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. Bitte vormerken!

## Nach siebeneinhalb erfolgreichen Jahren Wechsel in der Kaufmännischen Leitung

Am 1. Oktober 2013 wurde der langjährige Kaufmännische Leiter Otto Riedinger am Krankenhaus Martha-Maria in München verabschiedet und seine Nachfolgerin Petra Schubnell willkommen geheißen.

Mehr als hundert Gäste aus dem eigenen Unternehmen Martha-Maria und Vertreter verschiedener Partner waren gekommen, um dem langjährigen Leiter zu danken und der neuen Leiterin Willkommensgrüße auszusprechen.

Otto Riedinger kann auf siebeneinhalb erfolgreiche Jahre der Umgestaltung und Weiterentwicklung des Krankenhausstandortes zurückblicken. Interimsweise hatte er auch das Seniorenzentrum geleitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses hatten unter Riedingers Regie große Veränderungen zu bewältigen: Es wurden zwei neue Hauptabteilungen geschaffen und umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt.

In seinen Abschiedsworten lobte Otto Riedinger die Mitarbeitenden für ihre Leistung und stellte fest, dass er voller Stolz auf eine erfolgreiche Zeit zurückschauen.

Nachfolgerin Petra Schubnell arbeitete bereits seit 2010 in den Zentralen Diensten

als Personalreferentin. für die Martha-Maria-Krankenhäuser. Sie will in ihrer neuen Position dazu beitragen, dass die Mitarbeitenden voller Selbstbewusstsein in einem guten Miteinander die Arbeit für die anvertrauten Menschen bewältigen. ■



Wechsel in der Kaufmännischen Leitung des Krankenhauses Martha-Maria München, von links nach rechts Oberin Schwester Roswitha Müller, Otto Riedinger, Einrichtungsleiter Mirko Schmidt vom Seniorenzentrum Martha-Maria München, Krankenhaus-Geschäftsführer Walther Seiler, Petra Schubnell, Direktor Andreas Cramer, Pflegedienstleitung Christiane Kohnert und der Ärztliche Direktor Chefarzt Professor Dr. Dr. Heinrich Fürst.

### Meine Meinung



### Gegenseitiger Respekt

Im Gegensatz zur Mafia, wo ganz allein dem Paten Respekt entgegengebracht werden muss - sozusagen als persönliche Lebensversicherung -, sieht es, Gott sei Dank, in der normalen Arbeitswelt anders aus. Hier ist gegenseitiger Respekt neben Vertrauen und Fairness eine der tragenden Säulen einer erfolgreichen Arbeitsplatzkultur.

Wie zeigt sich konkret der Respekt meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber?

Für mich ist es besonders wichtig, die Anerkennung ihrer guten Leistungen hervorzuheben. Ein kleines „Dankeschön!“, „Gut gemacht!“ oder ein Lob vor anderen wirkt hier oft Wunder und sollte auch als aufrichtiger, ehrlicher Dank verstanden werden. Darüber hinaus respektiere ich selbstverständlich jede(n) Einzelne(n) meines Teams als individuelle Persönlichkeit und Bereicherung im Spektrum der Abteilung.

Ein weiteres Zeichen des Respektes ist für mich Vertrauen und, damit verbunden, die Kunst der Delegation. Nach Absprache der Zielsetzung hat jede(r) meiner Mitarbeiter(innen) freie Hand in der Umsetzung, denn Respekt heißt auch: Autonomie und Kompetenz fördern. Zum respektablen Umgang gehört natürlich auch, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst zu nehmen und aufrichtiges Interesse an ihrer, manchmal auch anderen Meinung zu zeigen. So gesehen ist Respekt auch hier eine Form der Lebensversicherung - eine Lebensversicherung des Teams, aber auch des Unternehmens.



Chefarzt Dr. Lino Negri  
Abteilung für Anästhesie  
Krankenhaus Martha-Maria München

### Neue Patientenschränke

Auch im Krankenhaus Martha-Maria München wird fortlaufend gebaut und umgestaltet. So konnten in den vergangenen Monaten sämtliche Patientenzimmer neu möbliert werden. Ansprechende und freundliche Patientenschränke bieten einen deutlich besseren Komfort. Darüber hinaus wurden die Wartezonen in den Bereichen Chirurgie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde neu gestaltet. Langfristig plant die Geschäftsführung wegen erhöhter Patientenzahlen die Erweiterung des Krankenhauses um eine neue Wahlleistungsstation. ■

### „Schwerhörigentauglich“

Die HNO-Hauptabteilung am Krankenhaus Martha-Maria München hat sich einen Namen insbesondere in der Versorgung resthöriger und gehörloser Menschen gemacht. Die Versorgung mit so genannten Cochlearimplantaten gehört zum Standard der Klinik. Die Patientinnen und Patienten erleben es dabei als besonders hilfreich, dass eine behandelnde Ärztin selbst Cochlearimplantate trägt. Für sie konnte nun ein besonderer neuer Behandlungsraum eingerichtet werden. Dieser ist durch besondere Schallschutzmaßnahmen „schwerhörigentauglich“. Diese Maßnahme wurde unterstützt vom zuständigen Integrationsamt. Die neue Kaufmännische Leiterin, Petra Schubnell, freut sich über die gelungene Zusammenarbeit. ■

## New York lernt von Halle



Dr. Donald M. Kastenbaum (links im Bild), Vizepräsident und Ärztlicher Direktor des Beth Israel Medical Centers in New York, war Ende September/Anfang Oktober 2013 in Halle. Er wollte von der Erfahrung der Chefärztin der Orthopädischen Klinik Martha-Maria Halle-Dölau, Dr. Sabine Schmitt (rechts), mit der Implantation des so genannten „3D Knies“ lernen. Das ursprünglich in Florida speziell für jüngere Patientinnen und Patienten entwickelte künstliche Knie hat die deutsche Chefärztin schon fast 2400 Mal eingebaut und besitzt so wohl die weltweit größte Erfahrung damit.

## Orthopädie und Unfallchirurgie bald unter einem Dach

Das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau fasst die beiden Fächer Orthopädie und Unfallchirurgie in einer gemeinsamen Klinik zusammen und folgt damit dem Beispiel etlicher anderer fortschrittlicher Kliniken in der Bundesrepublik Deutschland.

„Damit gehen wir konsequent den Weg der Professionalisierung und interdisziplinären Vernetzung unserer Arbeit für die Patientinnen und Patienten weiter“, so Chefärztin Dr. Sabine Schmitt, der die Leitung der künftigen gemeinsamen Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie übertragen wurde. Chefarzt Dr. Lutz Lindemann-Sperfeld wird innerhalb der Klinik die zentrale Verantwortung für diejenigen Patientinnen und Patienten übernehmen, die aufgrund von Arbeitsunfällen berufsgenossenschaftlich versichert sind, und zusätzlich als neuer Leiter der Notfallaufnahme die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit chirurgischen und internistischen Kollegen leiten.

Oberarzt Dr. Frank Kalbitz, der diese Aufgabe bisher innehatte, wird sich künftig noch stärker auf die Arbeit der Intensivmedizin und Beatmungsmedizin fokussieren.

Im Rahmen der gesamten strukturellen Veränderungen will das Krankenhaus Martha-Maria die Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität Halle sowie die Verantwortung als Akademisches Lehrkrankenhaus weiter intensivieren. Hierzu wird Chefarzt Dr. Lindemann-Sperfeld neben seiner klinischen Arbeit die Aufgabe des Koordinators übernehmen.

„Auf dem Hintergrund der viel diskutierten Reformbemühungen um die deutschen Krankenhäuser will Martha-Maria auch in der Zukunft Strukturen und Arbeitsweisen zum Wohl der Patientinnen und Patienten optimieren“, erklären die Geschäftsführer Walther Seiler und Thomas Völker die geplanten Veränderungen. ■

## 2. Fachtagung Demenz in Martha-Maria

Wie gehen Pflegende und Ärzte mit Demenzkranken um? Können Kunst und Kultur die Gedächtnisleistung von Demenzkranken positiv beeinflussen? Diese und viele andere Fragen diskutierten die rund 70 Teilnehmenden der 2. Halle'schen Fachtagung Demenz für Fachkräfte und pflegende Angehörige in Kooperation mit der Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle am 21. September 2013 im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau. Minister Norbert Bischoff sprach ein Grußwort. Organisatoren von Martha-Maria waren Chefarzt Dr. Lindemann-Sperfeld, der selbst ein Referat hielt (Bild unten), und Bettenmanagerin Kerstin Trömel.





Das neue Schulgebäude der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Halle entstand an der Fährstraße auf dem Gelände des Diakoniewerkes Martha-Maria. Kleines Bild: (von links) Pastorin Sabine Schober, die Krankenhaus-Geschäftsführer Walther Seiler und Thomas Völker sowie Michael Hofmann, Zentrale Dienste Bauen, bei der Eröffnung.

## Neues Schulgebäude eröffnet

Am 18. Oktober 2013, nach eineinhalb Jahren der Planung und des Bauens, wurde das neue Unterrichtsgebäude der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe in der Fährstraße 5 in Halle seiner Bestimmung übergeben.

Die Geschäftsführer der Akademie, Frieder Badstübner und Dr. Manfred Brümmer, sowie der Vorstand des Diakoniewerkes Martha-Maria als Bauherr des Neubaus hießen zur Eröffnung zahlreiche Gäste willkommen, darunter auch der Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale), Dr. Bernd Wiegand, und der Architekt des Gebäudes, Matthias Dressler.

Direktor Andreas Cramer betonte in seiner Ansprache, wie wesentlich das Miteinanderlernen ist zur Stärkung der sozialen und fachlichen Kompetenz der zukünftigen Mitarbeitenden, zum Beispiel das Lernen einer Methodenvielfalt in der Kommunikation: „In diesem neuen Schulgebäude mitten in diesem herrlichen Areal am Saaleufer möge das Miteinander gestaltet werden in einer Atmosphäre der Freude, der Unbeschwertheit und des Erlebaren der Werte der Diakonie und Caritas.“

„Ich glaube, nicht einmal die größten Optimisten hätten zur Gründung der Akademie erwartet, dass sich bereits sechs Jahre später die Arbeit so ausgedehnt hat, dass

ein neues Unterrichtsgebäude notwendig wird“, sagte Walther Seiler, Geschäftsführer des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dölau. Im Jahr 2007 hat die Christliche Akademie ihre Arbeit als Aus-, Fort- und Weiterbildungsinstitut für die Gesundheits- und Pflegeberufe aufgenommen. Unter ihrem Dach schlossen sich die Krankenpflegeschule des Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara mit der Krankenpflegeschule und dem Weiterbildungsinstitut des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dölau zusammen.

„Die Christliche Akademie hat sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens über die Grenzen Sachsen-Anhalts Bekanntheit und Anerkennung erworben“, erklärte Frieder Badstübner stolz. Mittlerweile bietet die Christliche Akademie fünf verschiedene Ausbildungen und zahlreiche Fort- und Weiterbildungen in den Gesundheits- und Pflegeberufen an. ■



Die Geschäftsführer Dr. Manfred Brümmer (links) und Frieder Badstübner berichten.

## Solidaritäts-Ehrenpreis

Der Ehrenpreis des Bundesverbandes der „Volksolidarität“ ist dem Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau „für die Förderung und Unterstützung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit der Volksolidarität“ verliehen worden. Der Hintergrund: Während der Flutkatastrophe im Juni 2013 hatten dort elf Demenzpatientinnen und -patienten eine vorübergehende Bleibe gefunden.

## Auf der Focus-Ärzteliste

Die berühmte Ärzteliste des Magazins Focus ist seit 1993 ein wichtiger Wegweiser für Patienten und Fachleute. In diesem Jahr haben es gleich zwei Ohrenspezialisten von Martha-Maria auf diese Liste geschafft: Chefarzt **Professor Dr. Jürgen Lautermann** vom Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau und Chefarzt **Professor Dr. Markus Suckfüll** vom Krankenhaus Martha-Maria München.

## Bau-Ziel sorgt für Aufatmen

Der dritte Bauabschnitt am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg - die Generalsanierung des Bettenhauses, die im Mai 2010 begann - steht kurz vor dem Abschluss.

2002 war das neue Behandlungszentrum eröffnet worden, von 2005 bis 2007 wurde der Funktionstrakt komplett umgebaut und renoviert. Ab Mitte Dezember 2013 stehen durchgängig freundliche, großzügig gestaltete neue Stationsbereiche bereit. Die Planer haben großen Wert auf ansprechende und komfortable Patientenzimmer gelegt. Ebenso ist es gelungen, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden in

vielen Bereichen deutlich zu verbessern. „Wir sind unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerordentlich dankbar, dass sie die lange Bauzeit so konstruktiv begleitet haben“, lobte Geschäftsführer Walther Seiler das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vielen lauten und staubigen Monaten. Nach dem Bau ist vor dem Bau. Geschäftsführer Thomas Völker und der Kaufmännische Leiter, Clemens Stafflinger, planen für das Jahr 2014 nach der Sanierung der Bettenstationen nun auch eine Umgestaltung der Funktions- und Behandlungsbereiche. ■



Bei Bauarbeiten im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg wurde am 27. August 2013 um 16.30 Uhr auf dem Dach des Funktionstraktes ein Schmelbrand entdeckt. Polizei und Feuerwehr waren im Einsatz, um 17.55 Uhr hieß es: „Feuer aus!“ Patientinnen und Patienten waren zu keinem Zeitpunkt gefährdet und mussten auch nicht evakuiert werden.

## EndoProthetikZentrum zertifiziert

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg - Leitung: Chefarzt Dr. Georg Liebel - ist vom Internationalen Zertifizierungsinstitut ClarCert / EndoCert und von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) als EndoProthetikZentrum zertifiziert worden.



Die Zertifizierung bezieht sich auf den Bereich des Hüft- und Kniegelenkersatzes. Allein auf diesem Gebiet werden in der jetzt zertifizierten Klinik pro Jahr mehr als 800 künstliche Gelenke eingesetzt. Beim Wechsel von gelockerten oder infizierten Endoprothesen kann die Klinik ebenfalls auf eine langjährige und große Erfahrung zurückgreifen: Fast 25 Prozent der operierten Hüft- und Kniegelenke sind so genannte Revisionen oder Wechseloperationen mit deutlich zunehmender Tendenz.

Mit der Zertifizierung wurde die Klinik als ausgewiesenes Zentrum mit einer hohen Qualität der operativen Ergebnisse bestätigt. Ausschlaggebend dafür waren die Organisation der Klinik, die ausgereiften Behandlungspfade, das reibungslose Ineinandergreifen zwischen den beteiligten Fachdisziplinen - Ärztinnen und

Stolz auf die Urkunde (von links nach rechts): Susanne Padelt, die Beauftragte für Qualitätsmanagement, Oberärztin Dr. Dorothea Bechtle, die Koordinatorin des Zentrums und Chefarzt Dr. Georg Liebel, der Leiter des Zentrums, mit dem Modell einer Gelenkprothese.

Ärzte, Schwestern, Physiotherapeutinnen und -therapeuten, Sozialdienst - sowie die hohe Patientenzufriedenheit.

Für den Ärztlichen Direktor, Chefarzt Privatdozent Dr. Karsten Pohle, ist die Etablierung des EndoProthetikZentrums der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Krankenhaus Martha-Maria „die logische Konsequenz und Bestätigung einer langjährigen beständigen und soliden Arbeit auf diesem Gebiet.“ ■

## Geriatrische Rehabilitation: Erfolgreiches Kontrollaudit

Die Klinik für geriatrische Rehabilitation des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg unter Leitung von Chefarzt Dr. Thomas Klenk hat am 5. September 2013 das Kontrollaudit zur Zertifizierung nach dem Qualitätssiegel-Geriatrie (ISO 9001 und BAR-Kriterien) erfolgreich absolviert.



Auf dem Bild von links nach rechts: Norbert Grundmann, Leitender Physiotherapeut; Angelika Seitz, Sekretariat; Auditorin Petra Corbé; Stephanie Kohl, stellvertretende Pflegedienstleitung; Susanne Padelt, QM-Beauftragte; Chefarzt Dr. Thomas Klenk; Oberärztin Dr. Marietta Schenk; Frank Bayer, kommissarische Stationsleitung. ■



## Betriebsausflüge führten nach Regensburg

Regensburg war in diesem Jahr das Ziel der Betriebsausflüge der Nürnberger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Martha-Maria, wie immer von der Mitarbeitervertretung bestens organisiert. Besucht wurde unter anderem das fürstliche Schloss Thurn und Taxis im ehemaligen Benediktinerkloster Sankt Emmeram, wo unser Bild entstand.

## Agatha-Streicher-Preis für Wundforschung



Marion Belzner (Bild), Lehrerin am Martha-Maria Bildungszentrum in Nürnberg, wurde für eine Forschungsarbeit, die sich mit dem Lymphödem nach Mammacarcinom befasst, mit dem Agatha-Streicher-Preis der Deutschen Gesellschaft für Wundforschung und Wundbehandlung ausgezeichnet, einer Prämierung für Nachwuchsforscher. Marion Belzner absolviert seit 2011 berufsbegleitend ein Masterstudium in Gesundheits- und Pflegewissenschaften. Krankenhaus-Geschäftsführer Walther Seiler gratulierte auch im Namen des Geschäftsführenden Vorstandes. „Wenn Sie so weiter machen, werden Sie noch eine wichtige Persönlichkeit in der deutschen Krankenpflege“, freute sich Stephan Spies, Leiter des Bildungszentrums. ■

## Meisterpreis der Staatsregierung

Ein herzlicher Glückwunsch gilt Martha-Maria-Mitarbeiter Ilja Krumpe (Bild) zum Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung für herausragende Leistungen



in der Abschlussprüfung zum „Staatlich geprüften hauswirtschaftlichen Betriebsleiter“. Ilja Krumpe war seit dem 15. August 2012 in der praktischen Weiterbildung bei der Martha-Maria Service GmbH und ist seit dem 15. August 2013 als stellvertretender Leiter Reinigung Standort Nürnberg der Martha-Maria Service GmbH tätig. Martha-Maria Service GmbH-Geschäftsführer Siegfried Kitzmann: „Wir freuen uns, dass Ilja Krumpe diesen tollen Meisterpreis erhalten hat und seinen beruflichen Weg in verantwortlicher Aufgabe in Martha-Maria weitergeht.“ ■

## Die Rezertifizierung ist geschafft!

Im November 2010 erhielt das Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg durch das Institut EQ-Zert das Diakoniesiegel Pflege und das Zertifikat nach ISO 9001. 2011 und 2012 folgten Überwachungsaudits. Dieses Jahr war klar: Das Zertifikat läuft aus, wenn die Einrichtung sich nicht einer Rezertifizierung stellt. Daraus ergab sich viel Arbeit. Viele Abläufe in der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft wurden überprüft. Im Juni 2013 fand das Rezertifizierungs-Audit statt. Die beiden Auditorinnen waren zwei Tage im Haus unterwegs. Sie zeigten sich dabei beeindruckt wie schön, sauber und freundlich die Einrichtung ist. Die Auditorinnen gaben mehrere Empfehlungen und Hinweise zur Weiterentwicklung. Doch entscheidend war, dass sie das Haus zur Rezertifizierung vorschlugen. Damit war es geschafft! Die Einrichtungsleitung dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Bereiche für das große Engagement. ■



**Konzerte der Yehudi Menuhin-Stiftung „Live Music Now“** gehören zu den regelmäßigen kulturellen Veranstaltungen im Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg. „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 26. Oktober 2013 und im Luisenheim inszeniert und vorgeführt vom Duo Papagena Shantala Vallentin (Querflöte) und Carolina Nees (Oboe). ■

**Annette Hahn** (52, Bild) ist als neue Pflegedienstleiterin im Seniorenzentrum Martha-Maria Stuttgart Nachfolgerin



von Isolde Kölker (der in **MM Die Zeitung** Nummer 160 gedankt wurde). Annette Hahn ist Krankenschwester mit onkologischer Fachweiterbildung

und war jahrzehntelanger Erfahrung als Stationsschwester im Krankenhaus. Sie hat einen Studiumabschluss (BBA) und war Pflegedienstleitung und Heimleitung in zwei Altenpflegeeinrichtungen in Stuttgart und in Sindelfingen.



Der offizielle „Hammerschlag“ mit (von links nach rechts) Oberin Schwester Roswitha Müller, Bürgermeister Wilfried Glässer, Pfarrer Johannes Häselbarth, Geschäftsführer Michael Zimmer, Michael Hofmann, Leiter der Zentralen Dienste Bauen bei Martha-Maria, Direktor Andreas Cramer und Superintendent Wolfgang Rieker, Vorsitzender des Verwaltungsrates.

## Martha-Maria baut in Eckental

Mit dem Neubau eines Seniorenzentrums setzt Martha-Maria die Arbeit des Diakonischen Zentrums Eckental fort. Die Grundsteinlegung war am 5. November 2013.

„Wir freuen uns sehr, dass wir die wertvolle und erfolgreiche diakonische Arbeit des Diakonievereins Eckental in der stationären und ambulanten Altenpflege fortsetzen werden“, erklärte Direktor Andreas Cramer. Oberin Schwester Roswitha Müller sprach zur Grundsteinlegung ein Gebet und Superintendent Wolfgang Rieker stellte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verwaltungsrates ein Bibelwort an den Beginn der „neuen Etappe der diakonischen Arbeit in Eckental“. Michael Zimmer, Geschäftsführer der Martha-Maria Altenhilfe gGmbH, bezifferte die Kosten des Neubaus auf 10,1 Millionen Euro für 76 Ein- und acht Zweibett-Zimmer auf dem 7798 Quadratmeter großen Gelände. Weitere Redner waren Bürgermeister Wilfried Glässer, Pfarrer Johannes Häselbarth als Vorsitzender des Diakonievereins Eckental und Josef Gruner von der Völkkel + Heidingsfelder GmbH. ■



Eine wichtige Säule der diakonischen Arbeit in Eckental ist seit 1977 die Diakoniestation. 24 Mitarbeiterinnen betreuen heute zirka 250 Menschen in Eckental und Umgebung.

## Meine Meinung



### Leitbild-Ziel 9

**„Die Wirtschaftlichkeit unserer Einrichtungen ist Voraussetzung für die Erfüllung unseres diakonischen Auftrages.“**

Die Ökonomisierung der Pflegebranche stellt auch uns in Martha-Maria vor die Herausforderung, diese im Einklang mit unseren tragenden Werten, nicht zu Lasten, sondern zu Gunsten von Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohnern, Patientinnen und Patienten, inspiriert vom Geist des Evangeliums zu gestalten. Gelingt es nicht, die propagierten Werte aufgrund des ökonomischen Drucks im Arbeitsalltag zu leben, ist die Glaubwürdigkeit unseres diakonischen Profils gefährdet. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, zuallererst Führungspersonen zu finden – Ökonomen, Ärzte, Pflegepersonen –, die sich dieser Herausforderung stellen und eine diakonische Einrichtung als Unternehmen führen wollen und führen können, in denen christliche Werte tatsächlich gelebt werden. Es ist unter den aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sehr schwierig, dass in einer diakonischen Einrichtung nur Christen beziehungsweise Mitglieder einer christlichen Kirche arbeiten. Die Herausforderung im Blick auf die Behandlung und Versorgung der Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner besteht heute darin, in der professionellen Zuwendung aller am Pflege- und Behandlungsprozess Beteiligten eine Menschlichkeit und einen Respekt vor dem Gegenüber zum Ausdruck zu bringen, die sich an den Werten des Evangeliums orientieren.



Achim Breit  
Einrichtungsleiter  
Seniorenzentrum Martha-Maria  
Stuttgart

## Martha-Maria 2020



Folgende Workshops und Extraseminartage für Mitarbeitende zu Martha-Maria 2020 finden statt:

- „Führung“  
16. Dezember 2013, Halle
- „Dienstgemeinschaft 3. Weg“  
16. Dezember 2013, Halle
- „Offene Feedbackkultur“  
17. Dezember 2013, Nürnberg
- „55+“  
17. Dezember 2013, Nürnberg
- „Strukturierte Kommunikation/  
Organisationsentwicklung“  
9. Januar 2014, Nürnberg;
- „Die Kultur des Ehrenamtes“  
20. Januar 2014, Stuttgart
- Extra-Seminartag MM 2020  
10. Januar 2014, München
- Extra-Seminartag MM 2020  
21. Januar 2014, Nagold

Die Anmeldeformulare stehen im Intranet unter der Rubrik Martha-Maria 2020.

Die Gesamtprojektgruppe MM 2020 (siehe Foto) koordiniert alle Themen und Inhalte aus den unterschiedlichen MM 2020-Projektgruppen. Gemeinsam wird ein umfassendes Personalentwicklungskonzept entwickelt, das von der Personalreferentin Denise Kirsten ausgearbeitet wird. Auch die Erkenntnisse aus Great Place to Work® fließen hier ein. Vielen Dank an alle Mitarbeitenden, die sich an der Mitarbeiterbefragung im Herbst beteiligt haben. Möchten Sie der Gesamtprojektgruppe noch etwas auf den „Arbeitsweg“ mitgeben? Unter der E-Mail-Adresse [MarthaMaria2020@Martha-Maria.de](mailto:MarthaMaria2020@Martha-Maria.de) nehmen wir Vorschläge und Ideen auf.



Von links nach rechts: Direktor *Andreas Cramer*, *Denise Kirsten* (Personalreferentin Personalentwicklung), *Siegfried Kitzmann* (Leiter Zentrale Dienste Personal), *Dr. Alessandra Schlechtweg* (Assistenzärztin in der Medizinischen Klinik im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg), *Stephan Spies* (Leiter Martha-Maria Bildungszentrum), *Irmtraud Oehme* (Referentin des Geschäftsführenden Vorstandes) sowie *Bertram Neumann* (Leitung Anästhesie im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg und für die Mitarbeitervertretung).

## Grundstein für Betreutes Wohnen Am Pilgerweg ...



Grundsteinlegung mit (von links) *Michael Hofmann*, Leiter Zentrale Dienste Bauen, *Architekt Calus Weinhart*, (halb verdeckt) *Gerhard Weigert*, Baufirma Mörk, *Pastor Dr. Jonathan Whitlock*, *Oberin Roswitha Müller*, *Direktor Andreas Cramer*, *Geschäftsführer Michael Zimmer*, *Oberbürgermeister Jürgen Großmann*, *Einrichtungsleiterin Elena Schweizer*.

In Nagold war am 8. Oktober 2013 Grundsteinlegung für 34 Betreute Wohnungen neben dem Seniorenzentrum Martha-Maria.

Das Erdgeschoss und die drei Obergeschosse des Neubaus umfassen eine Wohnfläche von mehr als 2000 Quadratmetern inklusive Balkone und Terrassen. Die Größe der Ein- bis Drei-Zimmer-Wohnungen variiert von 35 bis 83 Quadratmeter. Alle Wohnungen werden auf altersgerechtes Wohnen ausgerichtet und sind barrierefrei. Zu jeder Wohnung gehören Bad mit Dusche und WC, Notrufanlage, Gegensprechanlage zur Haustür, Radio- und Fernsehanschluss sowie Balkon oder Terrasse und Kellerabteil. Der Neubau für 5,4 Millionen Euro entsteht direkt neben dem 2007 eingeweihten Seniorenzentrum unter der Leitung von Elena Schweizer. Im zweiten Halbjahr 2014 soll die neue Einrichtung bezugsfertig sein. ■



... der Diakonie in Württemberg liegt das Seniorenzentrum Martha-Maria Wüstenrot. Unser Bild entstand beim Besuch einer Pilgergruppe mit Oberkirchenrat *Dieter Kaufmann*, dem Vorstandsvorsitzenden der Diakonie Württemberg. ■

## Lichtenstein-Honau

### Flohmarkt

Am 6. Oktober 2013 lud das Seniorenzentrum Martha-Maria Lichtenstein-Honau zum Herbstfest ein. Dabei gab es einen Flohmarkt. Am „Aromastand“ konnte man sich in die Welt der Düfte und Öle „entführen“ lassen. Passend zur Jahreszeit gab es Zwiebel- und Krautkuchen, Most und „Neuen Wein“. ■



Viel Schönes und Nützliches ...



**Für langjährige Mitarbeit geehrt** wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenzentrums Martha-Maria Lichtenstein-Honau am 24. Oktober 2013: (von links) *Alexander Erbe*, *Sanja Barberic*, *Sabine Leins*, *Waltraud Glatt*, *Christina Schwarz-Schnizler*, *Yvonne Sabiecki*, *Renate Schaich*, *Birgit Schaich*, *Melanie Teuschel*, *Christa Sabiecki*, *Ilse Eisele*, *Einrichtungsleiterin Carmen Epple*, *Franziska Baum*; auf dem Foto fehlen *Gabriele Failenschmid*, *Judith Gerstenmaier*, *Iris Ferhane*, *Cindy Schmidt*, *Carmen Gekeler*, *Elisabeth Gedenk* und *Isabel Kania*. ■



### Fit-4-Life and Business

Exklusives Präventionsprogramm des Diakoniewerkes Martha-Maria in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitspark Hohenfreudenstadt **nur für Martha-Maria-Mitarbeitende**. 4 Tage Gesundheit in Theorie und Praxis. - Termine:



- 11.12.-15.12.2013
- 08.01.-12.01.2014
- 15.01.-19.01.2014
- 22.01.-26.01.2014
- 29.01.-02.02.2014
- 19.02.-23.02.2014

Kostenbeitrag für Vollpension und alle Angebote: 496,00 Euro (davon übernimmt der Arbeitgeber 50 Prozent = 248,00 Euro). - Anmeldung: Hotel Teuchelwald, Schömberger Straße 9, 72250 Freudenstadt, Telefon: (07441) 532-120, [Rezeption@Hotel-Teuchelwald.de](mailto:Rezeption@Hotel-Teuchelwald.de)

## Goethe im Schwarzwald!

Wenn im Schwarzwald die Pilze aus dem Boden schießen und die Nebelschwaden aus den Tälern aufsteigen und allem etwas Zaubhaftes verleihen, ist im Schwarzwald die ideale Zeit zum Wandern gekommen. Das wissen auch viele Gäste des Hotels Teuchelwald, die extra zu dieser Zeit in Freudenstadt anreisen, um im Rahmen eines Veranstaltungsangebotes oder für sich allein die nahezu endlosen Wege gleich hinter dem Gesundheitspark unter ihre Füße zu nehmen. Es ist wirklich verblüffend: Geplante Schau-ins-Land-Busfahrten müssen ausfallen, weil die Gäste sagen: „Das Wandern mit Frau Schmid oder Herrn Kübler ist viel schöner!“ Nicht einmal tristes Regenwetter kann die Wanderbegeisterten abhalten: „Jetzt, da es regnet, ist die Luft viel klarer – wir lassen uns durch so ein bisschen Regen doch nicht abhalten und laufen trotzdem!“ Das erinnert an Goethe, der einmal gesagt haben soll: „Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen!“ Vor allem aber ist das Wandern gesund. Und passt insofern hervorragend



zum Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt. Der Schwarzwald mit seiner reizvollen Landschaft tut sein Übriges dazu. Lassen darum auch Sie sich wieder einmal zum Wandern im Schwarzwald einladen, getreu dem Motto: „Was ich nicht erlernt habe, das habe ich erwandert.“ Auch das stammt von Goethe, der in diesen Tagen sicherlich seine Freude am Schwarzwald gehabt hätte... *Holger Panteleit* ■



**Meike Köbke** (42), Geschäftsführerin im Gesundheitspark Hohenfreudenstadt seit November 2011, wird sich beruflich neu orientieren; ihr Dienstverhältnis endete im Oktober 2013. Martha-Maria dankt für ihr Engagement in den vergangenen zwei Jahren und ihre Impulse in der Hotelarbeit im Teuchelwald und wünscht ihr alles Gute und Gottes Weggeleit für die Zukunft.

## X Meine liebste Bibelstelle



### Matthäus 28,20

Jesus Christus spricht:

**„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“**

Dieses Wort begleitet mich seit meiner Konfirmation.

In schwerer Kriegszeit, im März 1945, wurde ich eingesegnet. In unserer Kapelle im Schwarzwaldsdorf war während des Einsegnungs-Gottesdienstes das Motorengeräusch vieler feindlicher Flugzeuge zu hören. Sie flogen am Sonntagmorgen die Großstädte an und warfen ihre Bomben ab. Welche Stadt wird es heute treffen? Wie viele Menschen müssen heute sterben? Diese Gedanken bewegten mich. Als ich am Altar kniete und der Pastor mir die Hände auflegte, sprach er mir dieses Bibelwort Jesu ganz persönlich zu: „Siehe, ich bin bei dir alle Tage bis an der Welt Ende.“

Von diesem Wort ging eine große Ruhe aus und ich spürte: Der Herr Jesus Christus ist jetzt bei uns. Ihm kann ich in meiner Angst vertrauen. Auf ihn kann ich mich verlassen.

So habe ich mich an diesen Denkspruch regelrecht „geklammert“ und ihn nie mehr vergessen.

Bis heute durfte ich erleben: Der Herr hält sein Versprechen und steht zu seinem Wort. Die ihm vertrauen, erfahren, dass er Treue hält.

*Sr. Erika Finkbeiner*

Diakonisse Erika Finkbeiner



**Der Veranstaltungskalender 2014** für das Hotel Teuchelwald ist in neuer Form erschienen. Für jede einzelne Veranstaltung steht jetzt ein Flyer mit detaillierten Informationen im Internet zur Verfügung unter: [www.Hotel-Teuchelwald.de](http://www.Hotel-Teuchelwald.de) ■

## Hohenschwangauer Impressionen 2013



Der Veranstaltungskalender 2014 ist da - bitte anfordern!

**Weitere Informationen und Buchung:** Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau, Leitung Siegfried Schäfer, Pöllatweg 5, 87645 Hohenschwangau, Telefon: (08362) 81142, [Hohenschwangau@Martha-Maria.de](mailto:Hohenschwangau@Martha-Maria.de)





## 7 Fragen an ...



### ... Ilse Eisele

Koordinatorin im Betreuten

Wohnen, Seniorenzentrum  
Martha-Maria Lichtenstein-Honau

Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Musik, mein Handy nur für Notfälle, gute Ausrüstung.

Wohin würden Sie gern einmal reisen?

Ich würde gern einmal nach Kanada reisen.

Was lieben Sie an Gottes Schöpfung?

An Gottes Schöpfung liebe ich die Natur und die Kinder.

Welche Hobbys betreiben Sie?

Ich singe im Chor, mache Walking, mag Radfahren und bastle gerne.

Was ärgert Sie?

Mich ärgert, dass wir zu wenig Personal haben für die Betreuung.

Was freut Sie?

Mich freuen meine Enkelkinder, meine Familie und meine Freunde.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten ...

Natürlich möchte ich gesund bleiben und meine Enkelkinder aufwachsen sehen.



## Abschied

Diakonisse  
Lydia  
Herbig



\* 14.08.1924  
† 24.07.2013

*Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. (Psalm 34,2)*

Schwester Lydia Herbig wurde in Weißenburg/Bayern geboren. Sie wuchs in einer gläubigen Familie auf und fand schon als junges Mädchen zum persönlichen Glauben. Beruflich war sie im kauf-

männischen Bereich tätig. 1954 wurde sie sich ihrer Berufung zur Diakonisse gewiss und trat 1956 ins Mutterhaus Martha-Maria ein. Sie erlernte die Krankenpflege. 1959 wurde sie als Diakonisse eingekleidet, 1963 eingesegnet.

Nach ihrem Examen wurde sie mit ihrer kaufmännischen Begabung zunächst zwei Jahre lang in Nürnberg in der Zentralbuchhaltung eingesetzt. Danach wurde ihr Dienst für fast 33 Jahre in unserer Stuttgarter Klinik in der Verwaltung benötigt. Eine schwere Operation machte es erforderlich, dass sie 1994 nach Nürnberg zurückkehrte ins Feierabendhaus. Hier brachte sie sich im Schwesternkreis im Rahmen ihrer Kräfte gerne noch mit ein.

Schwester Lydia hatte eine große Liebe zu ihrem Heiland, dem sie - ihrer Berufung entsprechend - mit ganzem Einsatz diente. Die vielen Menschen, mit denen sie zu tun

hatte, haben es ihr abgespürt: Patientinnen und Patienten mit ihren Angehörigen, Mitarbeitende, Geschäftspartner und die Geschwister in den Gemeinden. Mit ihrem heiteren, unkomplizierten Wesen hatte sie besonders zu jungen Leuten einen guten Zugang. So erzählte sie gerne von „ihren“ Zivildienstleistenden. Ihr fröhliches Zeugnis lebte sie glaubhaft. In den letzten Jahren musste sie mancherlei Beschwerden erdulden, doch immer wieder konnte sie dankbar und getrost ihr Leben aus Gottes Hand annehmen. Nun hat sie unser Gott nach kurzem Krankenhausaufenthalt - für uns unerwartet schnell - zu sich in die ewige Heimat gerufen. Traurig, aber getröstet danken wir Gott für Schwester Lydia Herbig, für ihr Leben, ihren Dienst und die Gemeinschaft mit ihr. Wir wissen sie bei ihm.



## Abschied

Diakonisse  
Therese  
Zach



\* 11.10.1917  
† 28.07.2013

*Ich will dich mit meinen Augen leiten. (Psalm 32,8)*

Schwester Therese Zach wurde in Obermötzing in Niederbayern geboren. Sie wuchs in einer großen Familie auf.

Nach der Schule arbeitete sie zunächst in der elterlichen Landwirtschaft mit. Dann ging sie „in Stellung“, viele Jahre davon bei einer Münchener Arztfamilie. Durch Gottes „gnädige Führung“ - wie sie selbst schrieb - kam sie in Kontakt mit der Evangelisch-methodistischen Kirche in München. Dort fand sie zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Nach einer klaren Berufung trat sie 1950 in Martha-Maria Nürnberg ein und erlernte die Krankenpflege. 1957 wurde sie als Diakonisse eingesegnet.

In großer Treue und mit Liebe setzte sich Schwester Therese für die ihr anvertrauten Menschen ein. Zunächst arbeitete sie zwei Jahre in der Altenpflege im Sebastianspital in Nürnberg. Ab 1955 war sie in unserem Krankenhaus München-Solln tätig, einige

Zeit auch in der Klinik Montenstrasse. 2003 kam sie als Feierabendschwester zurück nach Nürnberg.

Bis ins hohe Alter war sie rüstig und nahm interessiert am geistlichen Leben der Schwesternschaft teil. In großer Geduld ertrug sie manche Krankheiten. Wenige Tage vor ihrem Tod spürte sie ganz deutlich, dass bald ihre Zeit zu Ende geht. Sie war bereit und freute sich auf die Ewigkeit. In den Morgenstunden des 28. Juli rief ihr Heiland sie zu sich.

Mit ihren Angehörigen trauern wir um unsere ruhige und freundliche Mitschwester. Als Schwesterngemeinschaft und Diakoniewerk blicken wir dankbar auf das Leben und Wirken von Schwester Therese Zach zurück.



## Abschied

Diakonisse  
Berta  
Linder



\* 28.06.1924  
† 03.08.2013

*Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. (Johannes 1, 16)*

Schwester Berta Linder wurde in Beilstein/Württemberg geboren. Mit ihren zwei Geschwistern wuchs sie in einer

Landwirts- und Weingärtnerfamilie auf. Von Kind auf ging sie in die Methodistengemeinde, in der die Familie beheimatet war. Eigentlich wollte sie Hauswirtschafterin werden, doch nach einem Unfall musste sie als Näherin arbeiten. Ihre klare Berufung zur Diakonisse führte sie 1949 in unser Mutterhaus. Sie erlernte die Krankenpflege. 1951 war die Einkleidung, 1956 wurde sie eingesegnet. 1951, nach ihrem Examen, nahm sie ihren Dienst in unserem Nürnberger Krankenhaus auf. Von 1954 an war sie im Kreißaal unserer Stuttgarter Klinik tätig. 1984 erfolgte die vorzeitige Versetzung in den Ruhestand. Gerne wäre sie länger aktiv tätig gewesen, doch ihre angeschlagene Gesundheit ließ es nicht zu. Ihren Feierabend verbrachte sie im Luisenheim in Nürnberg.

Schwester Berta kümmerte sich hingebungsvoll und mit großer Liebe um die Menschen, die ihr anbefohlen waren. Es war für sie ein Wunder, dass Gott ihr die Kraft zum Dienst gegeben hat. Ihre mancherlei gesundheitlichen Beschwerden ließen ihren Glauben reifen. Sie wusste sich ganz von ihrem Herrn und Heiland abhängig. In großer Treue begleitete sie die Anliegen des Diakoniewerkes und auch ihrer Familie in ihrem Gebet. Ihre letzten Jahre waren zunehmend geprägt von vielen Krankheiten. Nun hat Gott ihren Leidensweg gnädig beendet und sie darf schauen, was sie geglaubt hat.

Freundlich und zugewandt wird uns Schwester Berta Linder in Erinnerung bleiben. Wir vermissen sie als Mitschwester und als Beterin. In großer Dankbarkeit denken wir an sie.



## Benefizkonzert *Spielhäuser* am 4.12.2013 für Kita



Am Mittwoch, 4. Dezember 2013, kommt das Symphonische Blasorchester der Musikschule Nürnberg in die Eben-Ezer-Kirche auf dem Nürnberger Martha-Maria-Gelände. Ab 19.30 Uhr spielen die rund 50 Holz- und Blechbläserinnen und -bläser adventliche, festliche Musik, aber auch fetzig-fröhliche Melodien in wohlklingenden Arrangements. Der Eintritt ist frei! Spenden für die Nürnberger Palliativprojekte der Martha-Maria-Stiftung werden gerne angenommen. **Herzliche Einladung zu einem stimmvollen Konzert!** ■



Die Kindertagesstätte Martha-Maria in Nürnberg betreut rund 75 Kinder (drei bis sechs Jahre) sowie seit 2012 weitere 24 Kinder in der Kinderkrippe (ein bis drei Jahre). Aktuell ist geplant, für die Igelgruppe ein Massivholz-Spielhaus mit Dachterrasse anzuschaffen, um zum Beispiel einen Rückzug als Ruheinsel oder für Rollenspiele zu ermöglichen. Die Kosten hierfür betragen zirka 4.500 Euro.



Für die ganz Kleinen soll der Gartenbereich weiter ausgestaltet werden. Auch hier bietet sich ein wetterfester, ebenerdiger Pavillon mit Sitzbank und Tresen an, um die Fantasie anzuregen - zum Beispiel für Kaufaden-Spiele an der frischen Luft. Die Anschaffung kostet 2.500 Euro. Kinder sind unsere Zukunft. Bitte unterstützen Sie diese Aktion und helfen Sie mit Ihrer Spende, Kindern einen Ort des Wohlfühlens und des Lernens zu geben. **Dieser MM Die Zeitung liegen weitere Informationen zum Projekt „Spielhäuser Kindertagesstätte“ bei.** ■

**Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung:**  
Nummer 402 507 404 bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft, Bankleitzahl 520 604 10  
Stichwort: Spielhäuser  
Herzlichen Dank!

**Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung nach SEPA-Umstellung:**  
IBAN - DE98520604100402507404  
BIC - GENODEF1EK1

**Werden Sie Mitglied im Freundes- und Förderkreis Martha-Maria!**  
Den Anmeldebogen bekommen Sie bei der Martha-Maria-Stiftung oder im Internet unter [www.Martha-Maria.de](http://www.Martha-Maria.de), Stichwort „Freundes- und Förderkreis“.

## Ab 2014: Neue Kontodaten



Durch die Schaffung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums SEPA (Single Euro Payments Area) wird der Zahlungsverkehr in Europa einfacher, sicherer und schneller. Das SEPA-System ersetzt spätestens zum 1. Februar 2014 die bisherigen, nur in Deutschland geltenden Kontonummern und Bankleitzahlen durch die europaweit gültigen Ziffernkombinationen IBAN und BIC. IBAN (International Bank Account Number) heißt die neue 22-stellige Kontonummer, die sich aus der Länderkennzeichnung DE, einer zweistelligen Prüfziffer sowie der alten Bankleitzahl und der alten Kontonummer zusammensetzt. BIC ist der Name für die neue europaweit einheitliche Bankleitzahl (Bank Identification Code). Für Zahlungen innerhalb Deutschlands benötigt man nur die IBAN-Kontonummer. Vorhandene Einzugsermächtigungen oder Lastschriftverfahren für Ihr Konto bleiben weiter bestehen, das heißt Ihr Lastschriftmandat für Martha-Maria wird automatisch umgestellt. Sie erhalten hier separat ein Schreiben von uns. ■

### Hohenschwangauer Tage 2014 im Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau

- 29. Januar bis 2. Februar 2014  
„Hinterm Horizont geht's weiter - Grenzüberwindungen in der Apostelgeschichte“  
Direktor Andreas Cramer
- 12. bis 16. März 2014  
„Frauen in der Bibel“  
Pastor Hartmut Hofses
- 14. bis 18. Mai 2014  
(nur für Mitarbeitende)  
„Atempause für die Seele“  
Pastor Walther Seiler
- 5. bis 9. November 2014  
„Hinterm Horizont geht's weiter - Grenzüberwindungen in der Apostelgeschichte“  
Direktor Andreas Cramer

Eingeladen sind Diakonissen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende. Für Mitarbeitende finden diese Tage im Rahmen ihres Urlaubes statt, sie erhalten für die Teilnahme jedoch einen zusätzlichen Urlaubstag. Kostenbeitrag für Vollpension und alle Angebote: 240 Euro (davon übernimmt der Arbeitgeber 120 Euro). Anmeldeabschluss ist jeweils vier Wochen vorher.

### Hohenschwangauer Tage für Frauen 2014

- 12. bis 19. Oktober 2014  
Wandern, biblische Impulse, Austausch, Kultur, Kreatives, Zeit für Begegnungen - ein buntes Programm.  
Leitung: Oberin Sr. Roswitha Müller  
Preis: 540 Euro für Zimmer mit Dusche/WC, Vollpension (Frühstücksbuffet, eine Allgäuer Einkehr, ein Vesper), Ausflüge, Eintritte, Programm.

**Auskunft und Anmeldung:**  
Oberin Schwester Roswitha Müller  
Telefon: (0911) 959-1010  
Telefax: (0911) 959-1013  
[Roswitha.Mueller@Martha-Maria.de](mailto:Roswitha.Mueller@Martha-Maria.de)

### Fachübergreifendes Leitbild-Seminar in Freudenstadt 2014

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
■ 24./25. März 2014  
■ 6./7. Oktober 2014  
„Burn in - gelassen sein“  
**Leitung:** Direktor Andreas Cramer (Referent), Pastor Hartmut Hofses

**Auskunft und Anmeldung:**  
Sekretariat Direktion  
Telefon: (0911) 959-1024  
Telefax: (0911) 959-1023  
[Stefanie.Duerr@Martha-Maria.de](mailto:Stefanie.Duerr@Martha-Maria.de)

### Einführungsseminar in Nürnberg 2014

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den vergangenen Monaten neu in Martha-Maria begonnen haben.  
■ 27. Februar 2014  
■ 4. Juni 2014  
■ 3. November 2014

**Auskunft und Anmeldung:**  
Zentrale Dienste Personal  
Telefon: (0911) 959-1461  
Telefax: (0911) 959-1466  
[Personal@Martha-Maria.de](mailto:Personal@Martha-Maria.de)



**Das Fortbildungsprogramm 2014 des Martha-Maria Bildungszentrums** ist fertig. Neben regelmäßigen Pflichtfortbildungen werden wieder viele Tagesseminare und wenige Mehrtagesseminare für unterschiedliche Zielgruppen angeboten. Das Programm steht im Internet unter der Adresse: [www.Martha-Maria-Bildungszentrum.de](http://www.Martha-Maria-Bildungszentrum.de)



## Rätselaufklärung

Der in MM Die Zeitung 160 gesuchte Lösungssatz heißt: Ich will dich mit meinen Augen leiten



Der **Martha-Maria-Kalender 2014** ist da. Mit 6 Euro Spende unterstützen Sie die Martha-Maria-Stiftung und erhalten schöne Motive zum Thema Begegnungen.



# Neue Wege in der Personalgewinnung

Ausländische Fachkräfte für Krankenhäuser und Altenhilfeeinrichtungen

Im Bereich der Personalentwicklung legt Martha-Maria neben vielen anderen Aktivitäten in aktuellen Projekten einen besonderen Schwerpunkt auf die Gewinnung ausländischer Fachkräfte für die Krankenhäuser und Altenpflegeeinrichtungen.



Video-Telefonie macht's möglich: Bewerbungsgespräch über Skype.

Durch Anwerbungsbesuche in Tschechien, Rumänien und Spanien ließen sich bereits erste Kontakte und Verbindungen ins europäische Ausland knüpfen. Außerdem fanden schon viele Bewerbungsgespräche über Skype (Video-Telefonie) statt. Auf diese Weise konnten die ersten Fachkräfte aus Rumänien, Polen und Ungarn in Martha-Maria eingestellt werden.

Die Integration dieser neuen ausländischen Mitarbeitenden stellt eine ganz neue Herausforderung für das Unternehmen dar. Durch den intensiven Bedarf an Begleitung in allen Lebenslagen muss zunächst sehr viel Zeit und Geduld investiert werden. Dies bedeutet für Führungskräfte und Mitarbeitende nicht selten eine enorme zusätzliche Anforderung, die es zu bewältigen gilt. Die bisher gezeigte Bereitschaft dazu und der Ehrgeiz der neuen ausländischen Mitarbeitenden bilden eine vielversprechende Basis für dieses zukunftsträchtige Konzept der Personalgewinnung.

Organisiert und begleitet werden diese Maßnahmen von den Personalreferentinnen Denise Kirsten und Dagmar Keller. Die konkrete Umsetzung und Einarbeitung erfolgt von den Mitarbeitenden vor Ort.

Und nun sollen im Interview zwei der neuen Mitarbeitenden selbst zu Wort kommen,

Diana Tica (Krankenhaus München, OP) und Robert Jaros (Krankenhaus München, Intensivstation).

Was ist im Moment Ihre größte Herausforderung?

Diana Tica und Robert Jaros einstimmig: „Deutsch lernen. Wir wollen schnellstmöglich gut in Deutsch kommunizieren können.“

Was gefällt Ihnen am besten bei uns in Martha-Maria?

Diana Tica: „Das Team ist sehr freundlich. Man fühlt sich hier gleich gut aufgenommen.“ Robert Jaros: „Hier gibt es im Gegensatz zu Polen viel mehr Struktur und Ordnung in den Arbeitsabläufen. Außerdem sind die Mitarbeiter sehr freundlich und vor allem geduldig.“

Was würden Sie gerne verbessern?

Diana Tica: „Ich hätte gerne einen Betreuungsplatz für mein Kind in meiner Nähe, wo ich nicht so weit fahren muss.“ Robert Jaros: „Ich bin zufrieden, mir gefällt es so wie es ist.“

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

Diana Tica und Robert Jaros: „Wir würden gerne noch mehr Zeit mit unseren Familien und Freunden verbringen. Außerdem lieben wir es zu wandern und die schöne Landschaft in und um München zu entdecken.“

Was ist ihr Lieblingsgericht?

Diana Tica: „Schnitzel.“ Robert Jaros: „Am liebsten Schweinebraten mit Knödel. Ich liebe deutsches Essen.“



Diana Tica



Robert Jaros

Bericht und Interview: Denise Kirsten ■



## 1 Buchstabe = 1 Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

- Viel Freude und Ausdauer beim Bilden eines Satzes, in dem jedes Wort des Satzes mit einem Buchstaben des Begriffes „Martha-Maria“ beginnt unter Einhaltung der Reihenfolge der Buchstaben. Martha-Maria ist dabei zusammengeschrieben zu verstehen.
- Bitte beachten Sie die Beispielsätze unten.
- Jede/jeder Teilnehmende kann nur einen Satz einreichen.
- Bitte beachten Sie ferner, dass nur ein Satz zu bilden ist, Haupt- und Nebensatz sind möglich.
- Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Der Satz kann (muss aber nicht) etwas mit dem Diakoniewerk Martha-Maria, Weihnachten oder unseren Standorten zu tun haben.
- Die Redaktion wählt unter Ausschluss des Rechtsweges die zehn interessantesten, nettesten ... Sätze aus, die mit dem Namen der Einsendenden in der nächsten Ausgabe von **MM Die Zeitung** veröffentlicht werden.
- Die zehn Gewinner erhalten einen wertvollen Buchgutschein.
- Alle Einsendungen erhalten einen kleinen Trostpreis.
- Und nun die besten Wünsche für die nicht einfache Satzbildungsaufgabe!

Ihr Andreas Cramer

• **M**ein \_\_\_\_\_ **A**lter \_\_\_\_\_ **R**osenkavalier  
**T**rifft \_\_\_\_\_ **H**errn \_\_\_\_\_ **A**madeus  
**M**ozart \_\_\_\_\_ **A**m \_\_\_\_\_ **R**esidenzplatz  
**I**m \_\_\_\_\_ **A**ugust \_\_\_\_\_

• **M**artha \_\_\_\_\_ **A**rbeitet \_\_\_\_\_ **R**astlos \_\_\_\_\_  
**T**rotz \_\_\_\_\_ **H**itze \_\_\_\_\_ **A**m \_\_\_\_\_  
**M**ittag \_\_\_\_\_ **A**us \_\_\_\_\_ **R**outine \_\_\_\_\_  
**I**m \_\_\_\_\_ **A**lltag \_\_\_\_\_

• **M**eine \_\_\_\_\_ **A**usgeglichenheit \_\_\_\_\_ **R**uht \_\_\_\_\_  
**T**rotz \_\_\_\_\_ **H**ektischer \_\_\_\_\_ **A**dventszeit \_\_\_\_\_  
**M**itunter \_\_\_\_\_ **A**uf \_\_\_\_\_ **R**omantischen \_\_\_\_\_  
**I**nspirierenden \_\_\_\_\_ **A**dventskonzerten \_\_\_\_\_

### Mein Satz:

**M** \_\_\_\_\_ **A** \_\_\_\_\_ **R** \_\_\_\_\_  
**T** \_\_\_\_\_ **H** \_\_\_\_\_ **A** \_\_\_\_\_  
**M** \_\_\_\_\_ **A** \_\_\_\_\_ **R** \_\_\_\_\_  
**I** \_\_\_\_\_ **A** \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und einsenden bis spätestens 27. Januar 2014 an:  
 Diakoniewerk Martha-Maria  
 Direktion  
 Stadenstraße 60  
 90491 Nürnberg

Für die zehn kreativsten Einsendungen gibt es einen wertvollen Buchgutschein und für alle anderen Einsendungen werden kleine Trostpreise verschickt.

Bitte helfen Sie uns, **MM Die Zeitung** noch besser zu machen!

Senden Sie den ausgefüllten Abschnitt an **MM Die Zeitung**, Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg, rufen Sie uns an unter Telefon (0911) 959-1027, faxen Sie uns unter Telefax (0911) 959-1023 oder mailen Sie uns unter [Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de](mailto:Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de) – **vielen Dank für Ihre Mithilfe!**  
 Ich bin  Patient/in,  Bewohner/in,  Angehörige/r,  Mitarbeiter/in,  
 Diakonisse,  Mitglied im Freundes- und Förderkreis,  Sonstige/r.  
 Ich erhalte **MM Die Zeitung**  per Post,  in der Gemeinde,  in MM.  
 Ich lese **MM Die Zeitung**  regelmäßig,  unregelmäßig,  erstmals.  
 Ich möchte **MM Die Zeitung**  direkt per Post erhalten,  abbestellen.

In **MM Die Zeitung**

■ gefällt mir gut: \_\_\_\_\_

■ weniger gut: \_\_\_\_\_

■ wünsche ich mir: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Ihre Meinung